

lerdings wird von dieser Variante bisher wenig Gebrauch gemacht. Wenn sich der Trend in Richtung mobiles Internet mit Andockmöglichkeiten an die heimische Unterhaltungselektronik fortsetzt, verbirgt sich in dieser Möglichkeit dennoch großes Potenzial. Die mobile Nutzung und die ständige Erreichbarkeit machen die NML besonders für Schüler, Studenten, Musikwissenschaftler, Berufsmusiker und technik-affine Musikliebhaber attraktiv. Der ‚klassische‘ Musikgenuss dagegen findet erfahrungsgemäß immer noch überwiegend über die physischen Medien statt, weil der ästhetisch-haptische Wert der Silberlinge nach wie vor eine Rolle spielt.

Im Bibliotheksalltag werden die Benutzer oft und gern auf die NML hingewiesen. Für Begeisterung sorgen die umfassenden Titelauswahl und der relativ geringe technische Aufwand. Mit der deutschsprachigen Suchoberfläche kommen die meisten Benutzer trotz der englischsprachigen Inhalte gut zurecht. Verschiedene Sucheinstiege (Komponisten, Genres usw.) helfen bei unbekanntem Schreibweisen.

Besonders bewährt hat sich das Angebot als Alternative zu nicht verfügbaren CDs, d. h. seltenen, dringend benötigten oder stark gefragten Werken der klassischen Musik.

Zur Beurteilung der Nutzung der NML bietet das System eine differenzierte Monats- und Tages-Statistik, die sich auch detailgenau (Top 20, stündlich) auswerten lässt.

Nun wird immer wieder gefragt: Wann folgt der Pop? Die Bereiche der Klassik, des Jazz, der Folklore usw. sind noch zu beherrschen. Der sogenannte ‚Mainstream‘ fehlt hingegen in der NML, weil Popangebote eine vielfach höhere Zahl an Nutzerplätzen erfordern, die in Bibliotheken kaum zu finanzieren und technisch schwer zu realisieren wären.

Zur Naxos Music Library gelangt man von der eBibo-Seite der SBD mit einem Link. Zum Einloggen ohne Anmeldung für eine 15-minütige Nutzung empfiehlt sich auch die Funktion „Free Preview“ direkt über [www.naxosmusiclibrary.com](http://www.naxosmusiclibrary.com).

Für weitere Fragen oder zur Einrichtung eines Gastzugangs über die eBibo stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Stefan Domes

Kontakt:  
Stefan Domes  
Tel.: (0351) 8648-250

[s.domes@bibo-dresden.de](mailto:s.domes@bibo-dresden.de)  
Web: [www.ebibo-dresden.de](http://www.ebibo-dresden.de)

### **Hamburg** **Pauline Viardot-** **Werkverzeichnis (VWV)** **online**

Seit Juli 2012 ist mit dem VWV das erste wissenschaftliche Verzeichnis der Kompositionen, Bearbeitungen und Editionen Pauline Viardots im Internet zugänglich. Als free-access Datenbank stellt es den Musik- und Kulturwissenschaften ebenso wie ausübenden MusikerInnen ein Recherche-Instrument zur Verfügung, das sowohl die Forschung als auch das aktuelle Konzertleben um die Werke einer der profiliertesten europäischen Komponistinnen des 19. Jahrhunderts bereichert.

2011  
(Einzelplatznutzung  
in der Bibliothek)

2012  
(Komplettzugang  
über eBibo)

	Oct	Nov	Dec	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug
Total number of Turnaways	6	7	4	33	22	4	10	18	2	9	5
Total logins	23	42	52	259	345	316	190	270	151	156	110
Total Mobile Logins	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	3
Ave Session Time per Login	0:25:28	0:22:13	0:38:37	0:15:46	0:24:15	0:23:19	0:18:09	0:22:49	0:19:50	0:22:07	0:18:09
Total number of tracks played	49	184	566	607	1562	1456	616	1181	544	652	269

Monatstatistik Naxos Music Library an  
den Städtischen Bibliotheken Dresden,  
(Monthly Statistics) Stand 03.09.2012

July 2012

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Total number of Turnaways	0	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Maximum hourly turnaways	0	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Total logins	5	1	10	9	8	2	1	1	10	7	6	2	6
Total Mobile Logins	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ave Session Time per Login in min	51:03	01:43	27:07	24:20	11:49	10:06	11:50	59:51	16:00	4:49	09:18	41:29	18:27
Total number of tracks played	64	0	66	31	4	2	2	15	20	65	0	52	46

Tagesstatistik Naxos Music Library an  
den Städtischen Bibliotheken Dresden  
(Auszug)

Das VVV ist ein wesentliches Ergebnis des Forschungsprojektes „Orte und Wege europäischer Kulturvermittlung durch Musik: Die Sängerin und Komponistin Pauline Viardot“, das an der Hamburger Musikhochschule angesiedelt ist und von 2007 bis 2011 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde (siehe [www.pauline-viardot.de](http://www.pauline-viardot.de)).

Das Projekt ist derzeit auf der Suche nach weiteren finanziellen Fördermöglichkeiten, denn es besteht weiterer Forschungsbedarf: Immer wieder werden bisher unbekannte Quellen, zum Teil in umfangreichen Sammlungen, neu zugänglich und müssen für das VVV erschlossen werden, dessen Ziel es ist, das Wissen über Pauline Viardots Œuvre vollständig zu bündeln.

### Pauline Viardot als Komponistin

Pauline Garcia-Viardot (1821–1910), Schwester der berühmten Maria Malibran, enge Freundin von Clara Schumann, George Sand und Ivan Turgenev, als universelle Musikerin hochgeschätzte Kollegin von Hector Berlioz, Frédéric Chopin, Giacomo Meyerbeer und zahlreichen weiteren Persönlichkeiten des kulturellen Lebens des 19. Jahrhunderts, ist eine der bedeutendsten Vertreterinnen der europäischen Kultur ihrer Zeit. Sie war nicht nur eine der europaweit berühmtesten Opern- und Konzertsängerinnen, eine angesehene Gesangslehrerin und eine sehr gute Pianistin, sondern auch eine produktive Komponistin, deren kompositorisches Œuvre weit umfangreicher ist als gemeinhin bekannt. Über einen Zeitraum von mehr als sechs Jahrzehnten entstanden ca. 250 Kompositionen in verschiedenen Gattungen, wobei der Liedkomposition für eine oder mehr Singstimmen mit Klavierbegleitung die größte Bedeutung zukommt. Sie komponierte außerdem Kammermusik- und Klavierwerke sowie szenische Werke, die sie stets selbst inszenierte. Darüber hinaus entstanden Bearbeitungen und Editionen fremder Werke sowie Bearbeitungen traditioneller Lieder verschiedener nationaler Herkunft.

Pauline Viardots kompositorische Arbeit ist kulturgeschichtlich von großem Interesse, gerade weil sie nicht die üblichen Erwartungen an die ‚hohe Kunst‘ erfüllt, sondern vielmehr von dem Prinzip ästhetischer und kultureller Transfers geprägt ist wie alle ihre künstlerischen Tätigkeiten: Viardot strebte weder einen einheitlichen Personalstil an, noch das ‚überzeitlich gültige‘ Meisterwerk. Sie vertrat vielmehr ein Musikverständnis, bei dem es vor allem um Kommunikation und Vermittlung ging: Kommunikation zwischen ‚Kennern und Liebhabern‘, zwischen verschiedenen Stilrichtungen und Stilebenen, zwischen verschiedenen Musikkulturen. Sie komponierte

deutsche Lieder und Balladen, russische Romanzen, französische Mélodies, aber auch kurze Reklamelieder für die um 1890 sehr beliebte französische Parfümseife Savon du Congo. Sie vertonte französische Texte u. a. von Victor Hugo, Alfred de Musset und anderen, Fabeln von Jean de la Fontaine, deutsche Gedichte von Mörike, Goethe oder Uhland, russische Lyrik von Puškin, Fet, Lermontov sowie Ivan Turgenev. Darüber hinaus beschäftigte sie sich mit traditionellem Liedgut, vertonte Chansontexte des 15. Jahrhunderts und italienische Volksliedtexte aus der Toskana, sammelte zusammen mit Chopin Volkslieder und bearbeitete die spanischen Chansons ihres Vaters Manuel Garcia. Die meisten von Pauline Viardots Kompositionen und Bearbeitungen für Gesang wurden in mehrere andere Sprachen übersetzt und sind mehrfach im Druck erschienen, z. T. in zweisprachigen Ausgaben, oft mit diversen späteren Auflagen. Sie arbeitete mit Verlagen in Frankreich, Deutschland und Russland zusammen, so dass ihre Werke eine weitreichende Verbreitung auch in den verschiedenen Kulturkreisen Europas fanden.

### Das Online-Werkverzeichnis

Das VVV wendet sich an MusikwissenschaftlerInnen ebenso wie an MusikerInnen und andere Interessierte. Ziel des VVV ist es, das kompositorische und editorische Werk einer der bedeutendsten und kulturhistorisch interessantesten Musikerinnen des 19. Jahrhunderts wissenschaftlich zuverlässig und methodisch einwandfrei zu erfassen und für die Forschung ebenso wie für die Musikpraxis in leicht zugänglicher Form zu erschließen. Die Musikwissenschaft erhält mit dem VVV eine verlässliche Grundlage für weitergehende

		 Werkverzeichnis Pauline Viardot <span style="float: right;">Datenbank</span>
<b>Werke</b>		<b>Christin Heitmann</b>
Werkgruppen		<b>Pauline Viardot. Systematisch-bibliographisches Werkverzeichnis (VVV)</b>
Besetzungen		
Werktitel		Herzlich willkommen! Sie befinden sich im Sucheinstieg <b>Werke</b> .
Texte/Textanfänge		
AutorInnen		<b>Inhalt</b>
		Ziel und Aufbau des VVV
		Werkordnung
		VVV-Nummern
<b>Quellen</b>		Zur Verwendung von Geburts-, Ehe- und Doppelnamen
Fundorte		Systematische Suche
Literatur		Freie Suche
		Werke ohne Titel, Alternativtitel, Teile von Werken, Querverweise
		Aufbau eines Werkeintrags
		Informationen zu den Textzeugen
		Gedruckte Liedsammlungen
		Textnachweise
<b>Home</b>		Aufbau der Register
		Notenincipits
		Dank
Impressum		
Copyright		
Zitierweise		
		 Pauline Viardot als Komponistin

VVV-Startseite: [www.pauline-viardot.de/Werkverzeichnis.htm](http://www.pauline-viardot.de/Werkverzeichnis.htm)

Forschungsansätze z. B. in der Genderforschung, der Musik- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts und anderen Bereichen. Musikerinnen und Musiker erhalten Anregungen, bisher nicht oder wenig bekannte Kompositionen neu zu entdecken und ihr Repertoire um attraktive und außergewöhnliche Werke zu erweitern.

Das VVW ist eines der ersten musikwissenschaftlichen Werkverzeichnisse, das als Online-Datenbank konzipiert wurde. Die Konzeption und Realisierung der Datenbank erfolgte Hand in Hand mit der Erhebung und Strukturierung der Daten. Dieses Recherche-Instrument erlaubt es, die Werke Pauline Viardots nach Kategorien (verschiedene Werkgruppen wie Vokalmusik oder Instrumentalmusik, Bearbeitungen fremder Werke, Editionen sowie Besetzungen) oder nach TextautorInnen selbst zu ordnen, oder direkt nach Titeln oder Textanfängen zu suchen. Durch diesen Aufbau kann man sich der eigenen Fragestellung entsprechend einen schnellen Überblick über das Werk Pauline Viardots verschaffen.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Werken lassen sich über die Werktitel und Textanfänge auffinden, neben Angaben zu verschiedenen Werkfassungen, zu Tonarten, Taktarten, Besetzungen, zu den Originalkompositionen von Viardots Bearbeitungen und Editionen, zu Texten von Vokalkompositionen und szenischen Werken, ggf. zu deren Übersetzungen und zu WidmungsträgerInnen der Werke finden sich auch Auflistungen und Beschreibungen aller bekannter Werkquellen mit Nachweis der jeweiligen Fundorte.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg eine umfangreiche Quellensammlung angelegt, die auch weiterhin der Forschung zur Verfügung steht.

Christin Heitmann

Kontakt:

Dr. Christin Heitmann  
christin.heitmann@hfmt-  
hamburg.de

---

### **Hannover** **Die Sammlung** **„Englische Komponistinnen“** **am Forschungszentrum** **Musik und Gender**

Das Forschungszentrum Musik und Gender widmet sich seit November 2006 der Erforschung von Leben und Werk von Komponistinnen und Interpretinnen. Als wissenschaftliches Forum bietet es den Rahmen für Tagungen, Forschungsvorhaben im Bereich der musikwissenschaftlichen Geschlechterforschung, Kolloquien und auch künstlerische Veranstaltungen. Es fördert die innovative Lehre auf dem Gebiet der Gender Studies in der Musikwissenschaft und den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Vergabe von Stipendien. Zudem wird eine umfassende Fach- und Medienbibliothek aufgebaut.

Grundlage des Forschungszentrums ist eine Rahmenvereinbarung zwischen der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Mariann Steegmann Stiftung zur Förderung von Frauen in